Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 411. | Redaktion Jos. Grunau. | **Montag, 28. Juli 1913.** (Nazarius, Innocenz.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Was wird Oesterreich tun?

Aus Wien wird geschrieben:

Rußland gibt sich zurzeit alle erdenkliche Mühe, um auf die Türkei einen möglichst wirksamen Druck auszuüben und auch andere Mächte zu einem solchen zu veranlassen.

Es ist charakteristisch dafür, wieviel ihm an der Ausübung dieses Druckes gelegen ist, daß es, allen offiziösen Ableugnungen zum Trotz, sich eifrig in Wien bemüht, nicht nur um ein einheitliches Vorgehen mit Oesterreich gegen die Türkei, sondern auch um eine gleichzeitige energische Mahnung in Athen, Belgrad und Bukarest. Würden die Mächte, mit Ausnahme Frankreichs natürlich, diesen russischen Wünschen sich etwa völlig entziehen, so besteht die sehr ernste Gefahr, daß Rußland das Geschäft auf eigene Rechnung unternehmen wird. Es ist hierzu auch völlig in der Lage. Man hat sehr viel von der russischen Demobilisierung gesprochen, auch an der rumänischen Grenze sollte sie in umfassendstem Maße sich vollzogen haben. Das ist nicht wahr, Rußland hat eine starke Macht am Pruth zusammengezogen und jeder Tag verstärkt sie. Aber eine viel größere Gefahr bedeutet die russische Truppenanhäufung an der Grenze des türkischen Armeniens, der die Türkei keine gleichwertige Armee entgegenstellen kann. Soll nun Europa deshalb, weil Rußland gegen die von der Türkei und den Balkanverbündeten beabsichtigte Vernichtung Bulgariens Einspruch erhebt, das zum Anlaß eines Konfliktes mit Rußland nehmen, auf dessen Seite sich dann Frankreich stellen würde? Das wird es wegen einem Mehr oder Weniger der Verluste Bulgariens voraussichtlich nicht tun.

Läßt man aber Rußland allein vorgehen, so würde es nicht nur am Balkan sich dominierenden Einfluß von neuem zu verschaffen wissen, sondern was noch weit bedenklicher wäre, sich des türkischen Armeniens unter der Form der Okkupation, wo nicht Annexion bemächtigen. Was eine solche Tatsache aber für den Frieden Europas bedeuten müßte, darüber braucht man kein Wort zu verlieren, da es offensichtlich ist! Es hieße nichts anderes, wie vorzeitig die Teilungsfrage der asiatischen Türkei aufzuwerfen.

Weil dem so ist, und weil ein Uebermütigwerden der Serben über die Bulgaren durchaus nicht im Interesse Oesterreichs liegt, das von ihm nur die Entfaltung einer großen südslawischen Irredenta zu erwarten hätte, so wird man am Ballhausplatz sich für gemeinsame Schritte aller Mächte zunächst in Konstantinopel aussprechen. Mit Rumäniens Vorgehen, von dem man völlig unterrichtet war, ist man durchaus einverstanden und hat zu irgend welchen Vorstellungen in Bukarest keine Veranlassung. Diese Anschauung wird natürlich von den Dreibundmächten im allgemeinen geteilt und England, das gegen die Türkei eine sehr scharfe Tonart für die richtige hält, ist in bezug auf Rumänien ganz mit ihnen eines Sinnes.

Die zweite republikanische Revolution in Lissabon.

Machado Rantos, Marinezahlmeister und Revolutionsheld, macht nun dem Ministerpräsidenten der Jakobinerrepublik, Costa, gerade so zu schaffen, wie seinerzeit der Monarchie des Königs Manuel. In der Organisation von Putschen gegen die Regierung hat es dieser Führer der radikalen Republikaner dank den „Uebungen" unter dem früheren Regime zu einer nennenswerten Gewandtheit gebracht. Die Republik des Systems Costa gefiel ihm von jeher nicht, und er hat in den Cortes das schon mehrfach gesagt. Im „Intransigente", dem Organ dieser unzufriedenen Republikaner, war in der letzten Zeit wieder zu lesen, daß es heute in Portugal noch schlimmer sei, als zur Zeit der Monarchie, womit das Blatt ganz recht hat, nur wird es von seinen Gesinnungsgenossen im Ausland verleugnet, die sich gegenüber der portugiesischen Schandrepublik als sehr staatserhaltend gebärden, und dann weil sie eine vor allem antiklerikale Schandrepublik ist. Ein Denunziant genügt, um für jeden, der nicht ganz mit den Regierenden einverstanden ist, die Pforten des Gefängnisses aufzutun. Costa und seine Vasallen von der Loge verwechseln die Republik mit ihrer eigenen Person und bezeichnen als Landesverrat, was nur Abneigung gegenüber ihren unsympathischen Handlungen ist. Die diesmalige Revolution, der die Polizei mit Hilfe der Carbonari-Spionage wieder Herr geworden ist, galt der Befreiung der „Opfer" der ersten Revolution. Es ist nicht allgemein bekannt, daß diese erste Revolution der Radikalrepublikaner 400 Mann ins Gefängnis gebracht hat, darunter über 90 Soldaten und 11 Offiziere. Viele andere, die zum 5. Infanterieregiment gehörten, und zahlreiche Matrosen konnten nicht bestraft werden, obwohl sie mit den Verschwörern in Verbindung gestanden. Diese Elemente gaben aber nicht nach, obwohl Costa sich mit einer gut bezahlten Prätorianergarde von Carbonarios umgeben hat und seine Spitzel in allen Regimentern hat. Es kann nicht wundernehmen, wenn die Verschwörer von heute im Kampfe gegen das Costa-Regime zu gleichen Mitteln greifen, die Costa seinerzeit gegen die schwächliche Monarchie anwandte, nämlich zu Bomben und Militärverschwörungen. Das 1. und 2. Infanterieregiment sind in sich gespalten, einige Offiziere sind regierungsfeindlich, und die Mannschaft macht Miene, sich vollständig auf die Seite der Radikalrepublikaner zu schlagen. Der „Mundo" sucht die Befürchtungen über die Stimmung im Heere abzuschwächen, aber die andere Presse Lissabons verrät, daß ernste Befürchtungen bestehen. Was der neuen Aufstandsbewegung gegen das Ministerium Costa besondere Bedeutung verleiht, ist, daß sie in Lissabon selber auftritt. Denn die Hauptstadt ist die Pflanzstätte des Jakobinertums und der Costasippe, und die Republik hat ja ihren Geburtsort in Lissabon. Was hier sich zuträgt, ist bindend für das ganze Land. Bei dem indolenten Volkscharakter genügt es, daß in Lissabon sich irgend eine Regierung bildet, um sie im ganzen Lande ohne Prüfung ihrer Aktivlegitimation Gehör finden zu lassen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli.

Krankenkassenwahlen. In der letzten Nummer berichteten wir bereits ausführlich über die bevorstehenden sozialen Wahlen. Jetzt ist bezüglich der Krankenversicherung nachstehender Erlaß des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 19. Juni 1913 an die Oberversicherungsämter ergangen:

„Nach den den Mustersatzungen der Krankenkassen angeschlossenen Musterwahlordnungen dauern bei glattem Verlauf die Wahlen der Vertreter im Ausschuß und der Mitglieder des Vorstandes durch den Ausschuß mindestens je zwölf oder bei Herabsetzung der Fristen zur Anfechtung der Wahl auf zwei Wochen je zehn Wochen. Im ganzen werden also zwanzig bis vierundzwanzig Wochen vergehen, bis der Vorstand bei Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen gewählt sein wird. Während bei den zugelassenen Krankenkassen im Hinblick auf die Bekanntmachung vom 8. November 1912 (Z. Bl. f. d. D. R. S. 817) die bisherigen Organe über den 1. Januar 1914 im Amt bleiben können, müssen für die neu zu errichtenden Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen am 1. Januar 1914 nach der Verhältniswahl gewählte Kassenorgane unbedingt vorhanden sein. Auch für die auszugestaltenden Ortskrankenkassen soll durch eine Ausführungsbestimmung auf Grund des Art. 100 (EG zur RVO) die baldige Wahl dieser Organe vorgeschrieben werden.

Es muß daher bei den bezeichneten Kassen mit der Wahl der Kassenorgane nach Maßgabe der von den Kassen beschlossenen Wahlordnungen sofort begonnen werden. Dabei wird es sich empfehlen, die Satzungen dieser Kassen vorweg zu genehmigen.

Das Oberversicherungsamt wolle hiernach sofort das weitere veranlassen."

Die Wahlarbeit muß also bei Arbeitgeber und Versicherten sofort in Angriff genommen werden.

☐ **Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei der Deckungsfrage.** Wie der Abg. Emmel bei der sozialdemokratischen Kreisversammlung in Mülhausen mitteilte, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den Beschluß, dem Wehrbeitrage und dem Besitzsteuergesetze zuzustimmen, mit einer Mehrheit von nur 15 Stimmen (52 zu 37) gefaßt; einige Fraktionsmitglieder haben sich noch der Abstimmung enthalten. Immerhin muß man sagen, daß die Disziplin in der sozialdemokratischen Partei sich auch in diesem Falle „glänzend" bewährt hat. Darum aber geht es jetzt in der roten Presse so drunter und drüber und kommen sie in den Versammlungen so hintereinander.

☐ **Die „Mittelstandsfürsorge" des Abgeordneten Kölsch.** Bekanntlich hatte der Abgeordnete Kölsch behauptet, daß er mit seiner Abstimmung für den sozialdemokratischen Antrag auf Beseitigung des Militärverbotes gegen sozialdemokratische Gastwirtschaften nur das Interesse des Mittelstandes habe wahrnehmen wollen. Daß der betreffende Teil des Mittelstandes aber ganz anders denkt, zeigt sich darin, daß das Fachblatt des bürgerlichen Gastwirtsverbandes unter ausdrücklicher Zustimmung eine Entschließung des Wirtevereins in Kattowitz veröffentlicht, in welcher es heißt: „Wir stehen voll und ganz auf dem Standpunkt des Reichsverbandes — der Witte — daß Soldaten während der Dauer von politischen Versammlungen nicht in ein Lokal hineingehören. Ebenso stehen wir auf dem Standpunkt, daß Soldaten nicht bei einem Wirte verkehren dürfen, der sich zu einer staatsfeindlichen Partei bekennt und bei dem nur seine Gesinnungsgenossen verkehren." Der „Vorwärts" schimpft natürlich ziemlich laut über diese Stellungnahme der bürgerlichen Gastwirte — und Herr Kölsch dürfte es wenigstens leise tun!

Aus dem neuen Deutsch-Kamerun.

* Paris, 25. Juli. Die Arbeiten der französisch-deutschen Kommission zur Festlegung der Grenze in Zentral-Afrika und Kamerun, gehen bei der andern mit großer Langsamkeit vor sich, bei der einen Abteilung mit bewundernswerter Schnelligkeit, bei der andern mit großer Langsamkeit vor sich.

Im Osten sind die Arbeiten nahezu vollendet, im Süden von Kamerun gehen sie etwas weniger rasch von statten, da die Deutschen durch das Gebiet feindlicher Stämme gehen müssen und häufig müssen die Franzosen den Deutschen zu Hilfe eilen. Besonders mußten sie in dem Gebiet der Pahui Hilfe leisten, da diese die Deutschen angriffen und einen Unteroffizier getötet hatten. In der Sumpfzone mußte Leutnant Karcher einige Tage auf im Wasser liegenden Wurzeln zubringen. Um die Wege wieder zu finden, ist die Kommission gezwungen, Zeichen an den Bäumen zu machen, da man die Sonne hier überhaupt kaum sieht. Die dritte Abteilung im Süden hat diese Zone bereits überwunden.

Oesterreich-Ungarn.

Die christlichen Gewerkschaften Oesterreichs haben im Jahre 1912 infolge der politischen Beunruhigung durch die Balkanwirren und der damit zusammenhängenden Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt einen schwierigen Stand gehabt. Dazu kamen auch noch die Schwierigkeiten im eigenen Lager, ähnlich, wie sie auch in Deutschland vorhanden sind. Trotzdem haben die christlichen Berufsorganisationen in Oesterreich noch Fortschritte zu verzeichnen. In den 29 Verbänden, die der Zentralkommission angeschlossen sind, zählten sie Ende vergangenen Jahres 44 653 Mitglieder. Gegen das Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 1254. Außerhalb der Zentralkommission stehen die tschechischen und slovenischen christlichen Berufsvereine mit 37 806 Mitgliedern. Insgesamt zählen somit die christlichen Gewerkschaften Oesterreichs 82 495 Mitglieder. Davon entfallen auf die einzelnen Kronländer: Wien 11876, Niederösterreich (ohne Wien) 3137, Böhmen 3488, Mähren 3195, Schlesien 3216, Oberösterreich 5021, Salzburg und Steiermark je 1217, Kärnten 291, Krain 1647, Tirol 4080 Vorarlberg 723, Dalmazien 698, Galizien 4311 und andere Länder 536. Sehr günstig haben sich die Kassenverhältnisse entwickelt. Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre 824 707 Kronen gegen 736 029 Kronen in 1911. Die Ausgaben beliefen sich auf 564120 Kronen gegen 501551 Kronen in 1911. Für Unterstützungen wurden im letzten Jahre 269 432 Kronen verausgabt. Die wirtschaftliche Krise in Oesterreich hat die Wirkung gehabt, daß die Arbeitslosen-Unterstützung um mehr wie 21000 Kronen gestiegen ist. Durch die nationale Zerrissenheit in Oesterreich wird die gewerkschaftliche Entwicklung im allgemeinen sehr gehemmt; darunter leidet auch die christliche Arbeiterbewegung.

Vom Kriegsschauplatz.

* Belgrad, 25. Juli. Amtlich. Nachdem Bjelogradschik eingenommen ist, fangen Abteilungen unseres Heeres an, Widdin einzuschließen, eine alte Festung, die mehr durch ihre natürliche Lage als durch künstliche Befestigungen geschützt wird. Immerhin wird die Einnahme der Stadt nicht lange auf sich warten lassen. Die Truppen des Generals Kutinitscheff fangen an, sich zu ergeben. Bei Pirot nahmen wir an der bulgarischen Grenze Strachina und Tschukowa auf dem rechten Ufer der Nischawa und Golema und Glawa auf dem linken Ufer. An den übrigen Punkten herrscht Ruhe.

Die Cholera auf dem Balkan.

Nicht weniger grausam als der fürchterliche Krieg wütet die Cholera unter den unglücklichen Balkanvölkern. Ein Korrespondent der Turiner „Stampa" auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze gibt in derselben eine von Uesküb in Mazedonien datierte Schilderung der furchtbaren Verheerung der Seuche. Er schreibt u. a.: Von Tag zu Tag greift die Seuche weiter um sich, und sie hat, wie die steigende Zahl von Erkrankungen und Todesfällen beweist, ihren Höhepunkt noch immer nicht erreicht. Zuerst wurden die Bulgaren von der Cholera ergriffen, als sie an der Tschataldschalinie mit den Türken in Berührung traten; als sie dann die türkischen, bereits infizierten Gefangenen durch die Städte und Dörfer Mazedoniens führten und dort als Kriegsgefangene unterbrachten, verschleppten sie die Seuche über das ganze Land. Von Mazedonien aus griff sie nach Nisch, nach Uesküb und schließlich nach Belgrad über, begünstigt durch die Unbilden der Witterung, die zwischen glühender Hitze und eiskalt strömendem Regen wechselt. So entvölkert sie das flache Land und die Städte, und die Heere werden durch sie dezimiert; in Uesküb werden täglich 200 Tote gezählt; von einem Bataillon, das aus 800 Mann bestand, sind 600 tot oder für immer dienstuntauglich. Auf den Bergen und in den schluchtenreichen Tälern, die sich zu den Ueberfällen besonders eignen, werden die Toten nicht mehr begraben; man läßt sie einfach liegen. Niemand will sich der Gefahr aussetzen, niedergemacht zu werden, wenn er seine toten Landsleute begräbt. „Nach kaum einer Stunde", so erzählte ein jungen Montenegriner, sind die Gestorbenen schwarz wie die Türken aus Kleinasien; die Quellen werden durch sie vergiftet und wir trinken unsern Tod."

Diese Zustände werden nachgerade zu einer Gefahr für die Grenzländer des Balkans, besonders auch für Oesterreich, das zwar bereits kräftige Abwehrmaßregeln ergriffen hat.

Luftschiffahrt.

* Köln, 26. Juli. Der französische Flieger Letort hat seinen Flug nach Paris abermals verschoben, da anscheinend sein Apparat noch nicht ganz in Ordnung ist.

* Köln, 26. Juli. Der französische Flieger Letort ist mit seiner Begleiterin kurz vor 12 Uhr zum Weiterflug nach Paris aufgestiegen.

* Frankfurt (Main), 26. Juli. Das Luftschiff Viktoria Luise, das heute früh 3.40 Uhr in Potsdam aufgestiegen war, traf um 9.40 Uhr hier ein. Um 9.50 Uhr erfolgte die Landung, und um 10.10 Uhr war das Luftschiff in der Halle geborgen. Das Luftschiff, dessen Führer Kapitän Blew war, hat in den sechs Stunden rund 75 Kilometer stündlich zurückgelegt.

* Frankfurt (Main), 25. Juli. Auf dem hiesigen Flugplatz stürzten gestern abend aus einer Höhe von 25 Meter der Flieger Schäfer und der Mechaniker Stengel ab. Schäfer ist schwer verletzt, aber auf dem Wege der Besserung; dagegen ist der Mechaniker Stengel heute seinen Verletzungen erlegen.

* Basel, 26. Juli. Der Flieger Bider, der heute morgen 4¼ Uhr in Mailand den Rückzug über die Alpen angetreten hatte, passierte um 6¼ Uhr den Passo di Canaria (2542 Meter) im Gotthardtmassiv, überflog um 7 Uhr Luzern und traf nach einer Zwischenlandung im Liestal um 8¼ Uhr in Basel ein.

Eine Nachtfahrt des Z 2.

* Köln, 26. Juli. Das Militärluftschiff Z. 2 trat in vergangener Nacht gegen 11½ Uhr eine Fahrt nach Mainz an, wo es gegen 1 Uhr nachts eintraf. Es kreuzte dort längere Zeit und trat dann die Rückfahrt nach Köln an. Heute morgen 10 Uhr landete das Luftschiff vor der Halle in Bickendorf.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß, 28. Juli.**

○ **Eine echte Kirmes-Vorfreude** bedeutete die am Samstag abend abgehaltene erste Festversammlung des Neußer Bürger-Schützenvereins. Der ganze vom ersten Vorsitzenden Herrn Corn. Thywissen in schneidiger Weise geleitete Abend war auf den Refrain gestimmt:

Jo, dat Schönste op der Welt,
Es die Kermesziet!
So lang 'ne Knoop an der Box noch hält,
Wött Schötzefeß gefiet!

Es war eine Lust, in den bis zum letzten Platz besetzten großen Pelzer'schen Saal hinein zu sehen, überall erwartungsvolles Glück und Sehnen nach den kommenden schönen Tagen, die sich immer wieder in einem kräftigen „Zog, Zog" Ausdruck suchte.

Nach kurzer Begrüßung des ersten Vorsitzenden feierte Herr Stadtv. C. Breuer das vaterstädtische Fest, das mehr als ein Jahrhundert sich in altem Glanz erhalten und von allen modernen Einflüssen unberührt blieb. Aus dem Herzen der Bürger gewachsen, sei es ein echtes Bürgerfest, an dem Jeder, Hoch und Nieder, in Einigkeit mitwirke. Redner gedachte der Förderung, welche die Stadtverwaltung, und namentlich Herr Bürgermeister Gielen, dem Feste stets angedeihen habe lassen. Ihm und den Ehrengästen, darunaer viele Stadtverordnete, galt sein Hoch!

Herr Bürgermeister Gielen dankte dann später zugleich im Namen des Stadtverordneten-Kollegiums, das mit Recht das Schützenfest als ein Stück vom Neußer Herzen betrachte und stets bereit sei, dasselbe zu fördern, damit es auch in Zukunft in der alten einzigen Schöne bestehen bleibe. Der städtische Zuschuß von 3000 ℳ werde auch in diesem Jahre nicht ausbleiben. Die Schützen aber möchten wie bisher, in Einigkeit und strammer Zucht das vaterstädtische Fest begehen. Er widmete sein Hoch dem Schützenfest 1913 und dem verdienten Komitee des Vereins.

Der M.-G.-V. „Novesia" war in stattlicher Stärke vertreten und gab mehrfach Proben seines besten Könnens. Herr Dirigent Kleinofen

machte uns mit einer ganzen Reihe hübscher Neuheiten bekannt, die in der Versammlung lebhaften Beifall fanden. So insbesondere der „Gruß an den Niederrhein", Tandaradei und das „Vergißmeinnicht" mit den gut ausgestatteten Soli's.

Herr zweiter Vorsitzender Marx sprach dem Verein den Dank der Versammlung in herzlichster Weise aus. Großen Jubel erweckte es, daß sich außer vielen Jäger-Zügen auch schon das Reiterkorps zum Zuge angemeldet habe. Die Rückständigen mögen bald nachfolgen, denn für alle lautet gewiß auch in diesem Jahre die Parole:

„Mer dont jo wer jet dran!"

□ **Die Rheinisch-Westfälische Verbandsbühne in Neuß.** Der vom Herrn Regierungspräsidenten nach der kürzlich zu Düsseldorf erfolgten Gründung der Rheinisch-Westfälischen Verbandsbühne an alle in Betracht kommenden Orte gerichteten Aufforderung, die Garantie für eine bestimmte Anzahl von Schauspiel-Vorstellungen zu übernehmen, sowie die gewünschten Termine und Stücke anzumelden, soll in Neuß in der Weise entsprochen werden, daß diese Garantie die Bürger-Gesellschaft übernimmt und zwar zunächst für drei Vorstellungen, die im nächsten Winter im großen Saale des Gesellschaftshauses stattfinden werden und die so ausgewählt sind, daß die vorhandene Bühne und ihre Einrichtungen dafür ausreichen. Als Vorstellungen wurden bestimmt: „Hinter Mauern", Schauspiel von Nathansen, „Kinder der Excellenz", Lustspiel von Wolzogen und „Emilia Galotti", Trauerspiel von Lessing. Die voraussichtlichen Termine der einzelnen Aufführungen sind die Mittwoch-Abende: 3. Dezember, 14. Januar und 18. März, jedesmal um ½9 Uhr.

Da von Vereinen und Gesellschaften immer wieder Anfragen wegen der verschindenen Konzerttermine des nächsten Winters einlaufen, so mögen dieselben hier nochmals genannt werden: Die Musikabende finden statt am Donnerstag, den 13. November und an den Sonntagen 30. November, 11. Januar und 8. März; die Historischen Konzerte am Freitag den 28. November und am Sonntag den 8. Februar und die Volks-Musik-Abende an den Sonntagen 7. Dezember,, 4. Januar und 15. Februar.

□ **Ungültige Eintrittskarten** zu den Herbstrennen ohne Stempel des Reitervereins, suchte gestern am Bahnhof ein Junge an den Mann zu bringen. Die Karten konnten dem Jungen abgenommen werden, doch entkam dieser selbst.

⤫ **Bei dem Gewitter** am Samstag mittag ist stellenweise auch Hagel gefallen. Bei Holzheim fuhr der Blitz in ein Kornfeld, das trotz des Regens teilweise in Flammen aufging.

⚓ **Ein Storchenpaar** wurde am Samstag morgen über der Preußenstraße und dem Stadtgarten beobachtet. Meister Langbein hatte sich anscheinend durch das kalte Sommerwetter zur Herbstwanderschaft verleiten lassen.

Schutzvorrichtungen an Straßenbahnwagen. In Köln überquerte vorige Woche ein etwa achtjähriger Knabe auf dem Heimwege von der Schule auf der Zülpicher Straße in der Nähe der Volksschule, nachdem er zunächst einem Fuhrwerk gefolgt war, plötzlich den Fahrdamm und lief dabei direkt vor einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Der Führer bremste mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und brachte den Wagen nach einigen Metern zum Stehen. Die Fahrgäste und Vorübergehenden wähnten das Kind unter den Rädern des Wagens und waren überrascht, als man den Verunglückten fast unversehrt unter dem Vorderflur vorziehen konnte. Der Junge hatte seine Rettung dem Umstand zu verdanken, daß es sich um einen Triebwagen handelte, der mit einer Schutzvorrichtung versehen ist, die sich unter der Plattform befindet. Die Schutzvorrichtung, die an den neueren Triebwagen angebracht ist, ist dazu bestimmt, vor dem Wagen zu Fall gekommene Personen aufzufangen. Die Vorrichtung ist selbsttätig; sobald der an der Spitze der Plattform schwebende Taster auf einen Widerstand stößt, löst er sich aus und die Fangvorrichtung neigt sich bis auf das Straßenpflaster, um die zu Fall gekommene Person aufzufangen. Auf diese Weise sind schon einige Personen gerettet worden und auch der gestrige Vorfall spricht zugunsten der Vorrichtung. Jedenfalls wäre das Kind, wenn es das Unglück gehabt hätte, vor einen Wagen ohne jene Schutzvorrichtung zu fallen, verloren gewesen.

Sommer-Meeting.

I. Tag.

⊙ **Neuß, 27. Juli 1913.**

Man hatte in diesem Jahre fast den Glauben an schöne Tage verloren und doch hegte man so insgeheim die Hoffnung: ob es sich nicht mit dem Neußer Rennen ändern wird? Das hat denn auch nicht getrogen. Schon Donnerstag und Freitag lachte die Sonne, wie selten im Jahr. Dann kam der Samstag mit seiner starken Gewitterneigung. Während es in unserer Nähe ziemlich erheblich vom Himmel goß, blieben wir hier ziemlich verschont. Der Donner rollte zwar wie ein Artilleriefeuer, aber nur wenige Tropfen fielen. Der Sonntag Morgen zerstreute die letzten Bedenken, schon um 7 Uhr drang die Sonne siegreich durch Nebel und Dunst und bereitete uns einen Renntag, wie wir ihn schöner gar nicht wünschen konnten.

Die Rennwiese, überall von hübschen Blumenarrangements eingefaßt, leuchtete in einem entzückenden Grün, das für das buntbewegte abwechselungsreiche Turfbild einen klassischen Hintergrund abgab.

Das mußte sowohl nach der sportlichen wie gesellschaftlichen Seite wirken.

Man kommt so gern zum Neußer Rasen und erst recht bei so köstlichem Wetter nach all den langen Regentagen. Da geht das rheinische Herz auf und läßt sich die Sonne froher Lust hinein scheinen.

Auf der Tribüne, drunten am Sattelplatz und bei den Wettmaschinen war es ein frohes Treiben einer elegenten Welt. Auf den Dämmen stand es Kopf an Kopf in weitem Bogen, und auch hier verfolgte man mit Spannung und nicht minder mit Humor den interessanten Verlauf des Sports.

Der gebotene Sport war ganz ausgezeichnet. Die Felder gingen nicht unter 6 Pferde herunter und erhoben sich meist darüber. An Ueberraschungen und interessanten Ritten fehlte es nicht, dagegen blieb bei der vorzüglichen Beschaffenheit der Bahn jeder bedenkliche Sturz erfreulicher Weise aus.

Die Kasseneinnahme war mit 20 000 Mk. etwas höher als am entsprechenden Tag des Vorjahres. Der Umschlag am Totalisator blieb mit 367 000 Mk. (Sieg 221 000, Platz 146 000 Mk.) gegen das Vorjahr ein geringes zurück.

1. Sommer-Flachrennen.

Garantierte Preise 4000 ℳ; hiervon 3000 ℳ dem ersten, 600 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, welche für 5000 ℳ käuflich sind. Distanz ca. 1400 Meter. 24 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn C. Fröhlich's Isa, Herrn W. Kappes' Ghislaine, Herrn W. Lindenstaedt's Was Ihr wollt, Herrn H. Ludwig's Courschleppe, Herrn Rich. Müller's Drakon, Herrn Dr. M. Schönemanns Satire, Hauptmann Schweitzer's Juan d'Austria, Herrn A. Schürmann's Maritza, Herrn Dr. Witte's Maganzo I.

Es kamen ein: 1. Isa, 2. Was Ihr wollt, 3. Drakon, 4. Maganzo.

Das stattliche Reunerfeld ging mit Juan d' Austria in Front ab. Der Wallach führte durch die halbe Bahn und fiel dann zurück. Was Ihr wollt nahm nun die Spitze, wurde aber im Gewinnfelde von Isa überholt, die den Sieg mit einer halben Länge nahm vor Was Ihr wollt. Es folgte als dritter nach dreiviertel Länge Drakon und nach 1½ Länge Maganzo I. als vierter.

Totalisator: Siegwetten 23 985 Mk. Für 10 61 Mk. Platzwetten 20 145 Mk. 1. Platz 18, 2. Pl. 17, 3. Pl. 22 Mk.

2. Rhein-Hürden-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 ℳ; hiervon 1700 ℳ dem ersten, 500 ℳ dem zweiten, 300 ℳ dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde, welche 1913 kein Rennen von über 2000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 2800 Meter (6 Hürden). 33 Unterschriften.)

Es erschienen am Starte: Herrn W. Dodel's Avignon (Reiter Besitzer), Herrn Eisen's Polonaise (Reiter Herr Dr. Riese), Herrn C. Fröhlich's Grosvenor Gardens (Reiter Lt. v. Platen), Herrn M. Goeschen's Aladdin (Reiter Leutn. v. Moßner), Baron van Ittersum's Haematite (Reiter Lt. Knel), Lt. Krieg's Moriam (Reiter Lt. Zittelmann), Herrn L. White's Ardington (Reiter Lt. Hermann).

Es kamen ein: 1. Ardington, 2. Haematite, 3. Avignon, 4. Aladdin, 5. Polonaise.

Das Feld ging ziemlich gezogen vom Start, voran Haematite, dann Ardington, Grosvenor Garden und zuletzt Moriam. Bei der Tribüne war Ardington in Front und legte eine gute Pace vor, ihm folgte Grosvenor Garden, Haematite und Polonaise. Ardington hielt den Sieg sicher mit 1½ Längen vor Haematite, die sich nur schwach heranwarf. Dritte wurde nach 3 Längen Avignon, vierter mit 4 weiteren Längen Aladdin, während Moriam bei Beginn der zweiten Runde abstoppte.

Totalisator: Siegwetten 27 445 Mk. Für 10 Mk. 61 Mk. Platzwetten 20 970 Mk. 1. Platz 16, 2. Pl. 15, 3. Pl. 13 Mk.

3. Drusus-Flachrennen.

Preise 4700 ℳ; hiervon Union-Klub-Preis 3700 ℳ dem ersten, garantiert 600 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. u. dänische Pferde, welche seit 1. Juli 1912 kein Renen von über 6000 ℳ gewonen haben. Distanz ca. 1600 Meter. 18 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn W. Lindenstaedt's Character, Herrn J. Olde's Corvette, Herrn Ravensberg's Siegmund, Herrn P. Schaefer's Parador, Herrn Wepe's Jor, Herrn Dr. Witte's Senechal.

Es kamen ein: 1. Corvette, 2. Character, 3. Senechal, 4. Siegmund.

Das Rennen ging geschlossen ab mit Character in der Führung. Bei der Geraden hob sich Corvette aus dem Rudel heraus und nahm den Sieg leicht mit dreiviertel Längen vor Character, gefolgt von Senechal nach einer Länge. Als Vierter kam dann Siegmund nach 2 Längen.

Totalisator: Siegwetten 28 300 Mk. Für 10 Mk. 45 Mk. Platzwetten 15 115 Mk. 1. Platz 20 Mk., 2. Pl. 18 Mk.

4. Quirinus-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 ℳ; hiervon 1700 ℳ dem ersten, 500 ℳ dem zweiten, 300 ℳ dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde, welche seit 1. Jan. 1912 kein Rennen von über 4000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 3600 Meter. 27 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herren Beyer und Schmeißer's Fantasio (Reiter Leutn. Graf Holck), Rittmeister Duncklenberg's Corfu (Reiter Lt. Zeltmann), Lt. R. Hutschenreuther's Guernica II, (Reiter Besitzer), Baron van Ittersum's Avoncroft (Reiter Lt. Knel), Herrn J. und G. Reimann's Claudio (Reiter Lt. Hermann), Rittmeister Süs' Rosa Canina (Reiter Lt. v. Moßner).

Es kamen ein: 1. Avonkroft, 2. Corfu, 3. Rosa Canina.

Trotz der weiten Fahrt ritt das Sechserfeld ein scharfes Tempo, das durch Avoncroft angeführt wurde. Der Holländer führte unbeanstandet durch die ganze Bahn und nahm den Sieg sicher mit 2 Längen vor Corfu, die in der zweiten Runde gut aufging. Rosa Canina wurde nach 3 Längen dritte, dann eine halbe Länge zurück Fantasio. Claudio versagte an den Sprüngen und ritt schon an den Bäumen ab. Beim Einlauf nahm Guernica die falsche Bahn und schied aus.

Totalisator: Siegwetten 31 955 Mk. Für 10 Mk. 65 Mk. Platzwetten 18 115 Mk. 1. Pl. 28, 2. Pl. 50 Mk.

5. Hofstadt-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 5000 ℳ; hiervon 3500 ℳ dem ersten, 800 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten, 300 ℳ dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde, welche 1913 kein Altersgewichts-Rennen von über 5000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 4000 Meter. 23 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn A. Aldag's Little Ben (Lt. v. Moßner), Leutn. Frhrn. E. v. Lotzbeck's Halcyon Days (Besitzer), Herrn H. Reidhöfer's Beau Manoir (Leutn. Zeltmann), Herrn Ravensberg's Kriegsbruder (Leutn. Graf Holck), Herren J. und G. Reimann's Silver Sea (Lt. Hermann), Dr. Fr. Riese's Coram populo (Besitzer).

Es kamen ein: 1. Coram populo, 2. Little Ben, 3. Halcyon Days, 4. Beau Manoir, 5. Kriegsbruder.

Nach mehrfachem falschen Start, bei dem Halcyon Days bockte, ging die Truppe ziemlich geschlossen ab und war auch bei den Sprüngen, die glatt genommen wurden, gleich auf. Silver Sea, welche die erste Runde führte, bog bei der zweiten aus. Darauf führte Halcyon Days vor Kriegsbruder, während Little Ben am Schluß lag. In der Schlußrunde räumte dieser gewaltig auf und hatte einen scharfen Endkampf mit Coram populo, der mit ½ Länge siegte. 5 Längen zurück kam Halcyon Days als dritter ein, sechs Längen weiter Beau Manoir, welcher zu Beginn der zweiten Runde geführt hatte.

Siegwetten 36 950 M. Für 10 : 20 M. Platzwetten 19 355 M. 1. Pl. 15, 2. Pl. 23 M.

6. Neußer Hürden-Handicap.

Ehrenpreis und garantiert 10 000 ℳ; hiervon 7000 ℳ dem ersten, 1500 ℳ dem zweiten, 1000 ℳ dem dritten, 500 ℳ dem vierten Pferde. Für 4jährige und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde. Distanz ca. 3200 Meter (7 Hürden). 22 Unterschriften, von denen 13 angenommen.

Es erschienen am Starte: Rittmeister v. Massow's Herodes, Herrn C. Fröhlich's Livadia, Frau Leutn. Krieg's Arthus, Herrn W. Lindenstädt's Reichsritter, Herrn W. Hagemann's Absage, Herrn C. Koch's Florika, Herren Field und K. Henkell's Iris, Herrn L. Rosenkranz's Sportsman, Herrn P. Mecklenburg's Sigurd.

Es kamen ein: 1. Reichsritter, 2. Florika, 3. Arthus, 4. Sigurd, 5. Livadia.

Das Feld sprang mit Absage und Livadia in Front ab. Bald wechselten Arthus u. Iris in der Führung, die dann für längere Zeit die Spitze behielt. Bei den Bäumen gab Herodes lahm das Rennen auf. Nunmehr schob sich Reichsritter ins vordere Feld, gefolgt von Florika, die ihm den ersten Platz mit 1½ Längen ließ. Dritter wurde nach der gleichen Distanz Arthus und Sigurd nach drei Längen vierter.

Siegwetten 41 345 M. Für 10 : 66 M. Platzwetten 30 785 M. 1. Pl. 30, 2. Pl. 44, 3. Pl. 32 M.

7. Saphir-Jagd-Rennen.

Garantierte Preise 2500 ℳ; hiervon 1500 ℳ dem ersten, 500 ℳ dem zweiten, 300 ℳ dem dritten, 200 ℳ dem vierten Pferde. Für 3jähr. inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, welche bis zum Tage des Rennungsschlusses kein Jagd-Rennen gewonen haben. Distanz ca. 3000 Meter. 18 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn E. v. Bennigsen's Nicht doch, Herrn C. Fröhlich's Wanderlust, Herrn F. Heiligers' Amsel, Frau Leutnant Krieg's Ukas, Herrn H. Merten's Flora Fina, Herrn H. Suermondt's Räppe, Herrn H. Baerst's Simon, Herrn F. Volkmann's Ludwigsfeld.

Es kamen ein: 1. Ludwigsfeld, 2. Amsel, 3. Räppe, 4. Nicht doch, 5. Simon.

Das letzte Rennen des Tages brachte neun Dreijährige in die Bahn, für welche die Strecke von 3000 Metern schon eine Leistung bedeutete. Beim Start blieg Wanderlust eine Weile stehen, setzte dann aber nach. Es führte zunächst Flora Fina, die aber bei der letzten Chausseehürde unglücklich sprang und den Reiter abwarf. Es führte nun erst Simon, dann Amsel, die bei der Tribüne in den Wassergraben sprang, sich aber bald erholte und wieder an die Spitze ging. Im Endkampf ging dann Ludwigsfeld vor und nahm den Sieg mit dreiviertel Längen vor Amsel. Es folgte Räppe nach als dritte.

Siegwetten 31 621 M. Für 10 : 81 M. Platzwetten 22 010 M. 1. Platz 15, 2. Pl. 12, 3. Pl. 16 M.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

□ **Grevenbroich, 27. Juli.** Die heute hier im Hotel Esser stattgefundene Versammlung der Vertrauensmänner der Centrumspartei des Kreises Grevenbroich nahm unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Lennartz, Höningen, bei gutem Besuche einen anregenden Verlauf. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des verst. Vorsitzenden der Centrumspartei des Kreises Neuß, des Herrn P. W. Kallen, dem auch im Kreise Grevenbroich ein dankbares Andenken bewahrt bleibe. Darauf wurde die Tagesordnung, von der besonders die Ausführungen des zum Vortrage erschienenen Oberlandesgerichtsrates Abg. Marx hervorgehoben sind, unter größter Aufmerksamkeit der Zuhörer erledigt. (Näheres folgt.)

)(**Grevenbroich, 26. Juli.** Ein hiesiger Metzgermeister geriet gestern Nachmittag so unglücklich in eine Glasscheibe, daß ihm Schlagader und Sehnen des rechten Unterarms durchschnitten wurden. Er wurde in das Krankenhaus nach Neuß überführt.

:/: **Elsen, 26. Juli.** Dem Siedemeister Jakob Müller in Elsen ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze wurde dem Schmied Matthias Müller in Elsen und dem Maschinist Matthias Müller in Fürth verliehen. Die drei Genannten stehen seit 40 Jahren ununterbrochen im Dienste der Elsener Zuckerfabrik. Die Auszeichnung wurde den Beliehenen durch den Kgl. Landrat Scherrer in Grevenbroich ausgehändigt. Erst kürzlich wurde der Putzfrau Witwe Heinrich Heymanns in Elsen, die seit mehr als 40 Jahren ununterbrochen im Dienste der Zuckerfabrik Elsen gestanden hatte, von der Kaiserin eine goldene Brosche verliehen. Die lange Beschäftigungsdauer bei ein und derselben Arbeitgeberin ist für beide Teile ein gleich ehrendes Zeugnis.

(-) **Gustorf, 26. Juli.** Der Küster und Organist Becker hierselbst kann auf eine 50jährige Tätigkeit als Küster der Pfarrkirche Gustorf zurückblicken. Auf Wunsch Beckers wurde von einer öffentlichen Feier des Jubiläums Abstand genommen. Becker ist auch Gemeindevorsteher und bekleidet noch verschiedene sonstige Ehrenämter. Er erfreut sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

=!= **Hemmerden, 26. Juli.** Der bisherige Schiedsmann Rentner Karl Beuth in Hemmerden, sowie dessen Stellvertreter der Bauunternehmer Johann Heinrich Schumacher hierselbst sind auf eine weitere dreijährige Amtsdauer wiedergewählt worden. Die Wahl wurde bestätigt.

)-(**Warrenstein bei Grevenbroich, 26. Juli.** An Stelle des verstorbenen Oekonomierat Herriger ist der stellvertretende Gemeindevorsteher Landwirt Poschen hierselbst zum Gemeindevorsteher und der Landwirt Heinrich Oehmen zu dessen Stellvertreter gewählt worden. Die Wahlen wurden bestätigt.

=:= **Neuenhausen, 26. Juli.** Das diesjährige Bezirksfest der katholischen Jugendvereine der Kreise Grevenbroich und Bergheim findet am 3. August ds. Js. in Neuenhausen statt. Die Vorbereitungen zu dem Fest sind in vollem Gange.

Rheinland-Westfalen.

§ **Ueber einen Eisenbahnunfall** auf der Strecke Neuß-Köln wird gemeldet:

* **Köln, 27. Juli.** Heute vormittag zwischen sechs und sieben Uhr stießen zwei Züge der in der Nähe der Strecke Köln—Neuß auf einem Damm errichteten Bodentransportbahn der Firma Grün u. Bilfinger, Mannheim, bei dichtem Nebel zusammen, wodurch eine Lokomotive der Förderbahn gegen einen im nebenanliegenden Staatsbahngleis in langsamer Fahrt begriffenen Güterzug fiel. Zwei Wagen des Güterzuges entgleisten und sperrten die beiden Hauptgleise. Die Züge der Strecke Köln—Neuß wurden umgelenkt und erlitten nur geringe Verspätung. Im übrigen wurde der Betrieb nicht gestört. Ein Heizer der Firma Grün u. Bilfinger wurde an beiden Beinen erheblich gequetsch.

* **Benrath, 26. Juli.** Zwischen Benrath und Langenfeld entgleiste gestern nachmittag ein Bauzug, wodurch beide Hauptgeleise gesperrt wurden. Infolgedessen mußten die über Benrath fahrenden D- und Schnellzüge über Neuß und die Personen- und Eilzüge über Mülheim a. Rh.—Opladen geleitet werden. Um 7 Uhr nachmittags war die Betriebsstörung behoben.

* **Duisburg, 26. Juli.** Die hiesige Handelskammer hat in einer an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichteten Eingabe beantragt, daß die Linie Duisburg-Mörs-Kleve in eine Hauptbahn umgewandelt werde, daß ferner auch auf der Teilstrecke Millingen-Kleve das zweite Gleis geschaffen werde und daß schließlich im Verkehr zwischen Duisburg-Xanten-Kleve Eil- und Schnellzüge eingerichtet werden.

* **Düren, 24. Juli.** Bei den heutigen Verhandlungen des 14. Blindenlehrer-Kongresses sprach an erster Stelle der Blindenlehrer Peyer aus Hamburg über den ersten Sprachunterricht in der Blindenschule unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Entwickelung des blinden Kindes. Der Redner trat der Auffassung entgegen, als ob der Sprachunterricht in der Blindenschule sich nicht von dem der Schule für andere Kinder zu unterscheiden brauche. Den von Generalmajor von Hagen aus Wiesbaden gestellten Antrag auf Einführung der gesetzlichen Schulpflicht für Blinde begründete Dr. Scheidler aus München. Der Redner teilte u. a. mit, daß zur Zeit in Bayern über die Zahl der blinden, taubstummen und taubstummen-blinden Kinder eine Statistik aufgestellt würde, um eine Grundlage für die Versorgung dieser Kinder zu erreichen. In der Erörterung bemerkte der Vertreter des preußischen Unterrichtsministeriums, Geh. Regierungsrat Dr. Heuschen, daß in Preußen die Zahl der taubstummen-blinden Kinder nur 45 betrage. Von diesen seien 15 nicht in Anstalten untergebracht. Der Minister hat wegen dieser geringen Zahl davon abgesehen, mit Hilfe der Gesetzgebung die Unterbringung in besonderen Anstalten zu erzwingen. Er hat aber die Verwaltungsbehörden angewiesen, dahin zu wirken, daß die taubstummen-blinden Kinder sämtlich in Anstalten gebracht würden. In der Erörterung wurde noch mitgeteilt, daß in der Rheinprovinz 11 taubstummen-blinde schulpflichtige Kinder sind. Die Zahl der taubstummen-blinden Kinder in Oesterreich beträgt 575, in Ungarn 130. Dem Berichte des Obmannes des Ausschusses für Statistik ist zu entnehmen, daß in Preußen bei der Volkszählung 1910: 20 953 Blinde gemeldet wurden, gegen 21019 bei der Volkszählung 1905. Diese Abnahme der Zahl der Blinden trotz der Zunahme der Bevölkerung sei ein glänzendes Ergebnis der ärztlichen Wissenschaft. Zum Schluß berichtete Privatdozent Dr. Bühler über die Methode der Intelligenzprüfung an Kindern. Die Vertreterinnen des Verbandes der blinden Frauen und Mädchen regten dazu an, die begabteren blinden Mädchen zu neuen Berufen heranzubilden. Der Kongreß bestimmte Hannover als Ort für den im Jahre 1916 stattfindenden 15. Blindenlehrer-Kongreß.

* **Köln, 24. Juli.** Vor kurzem erhielten mehrere Geschäftsinhaber Schreiben eines Herrn in Berlin, in denen den Geschäftsleuten der Vorschlag gemacht wurde, durch Vermittlung des Berliner Herrn Lieferungen für eine auswärtige Hofhaltung und dadurch den Titel „Hoflieferant" zu erhalten. Einem der Briefempfänger kam die Sache verdächtig vor und erstattete Anzeige bei der Kriminalpolizei. Diesem Geschäftsmann ging gestern ein Schreiben des Oberstaatsanwaltes in Köln zu, in dem mitgeteilt wurde, daß das Ver-

fahren gegen den Berliner Herrn eingestellt werden müsse, weil die von ihm gemachten Angaben nicht widerlegt werden könnten.

* Köln, 26. Juli. Gestern abend ist ein etwa achtjähriger Knabe beim Auffischen eines Balles von der Werfttreppe in den Rheinau-Hafen gefallen und ertrunken. Die Rettungsversuche waren erfolglos.

— Heute früh hat der 30jährige geistesgestörte Sohn eines Beamten in Nippes die elterliche Wohnung in Brand gesteckt und sich dann selbst durch Erhängen entleibt.

* Köln, 27. Juli. Eine melkende Kuh im besten Sinne des Wortes hat gegenwärtig ein Gutsbesitzer in der Umgegend Kölns unter seinem Rindviehbestande. Er schreibt: „In meinem Stalle steht eine Kuh, die ungefähr 14 bis 15 Zentner wiegt. Sie ist jetzt im 14. Monate melk und gibt heute noch 19 Liter Milch am Tage. Das Tier hat in einem Jahre vom 15. Juni 1912 bis 15. Juni 1913, im ganzen 8942,5 Liter Milch gegeben, also einen Durchschnittsertrag von täglich 24,5 Liter. Es gibt heute noch 19 Liter und ist voraussichtlich noch verschiedene Monate melk. Es ist das ein sehr seltener Fall von Ertragfähigkeit einer Kuh."

* Aachen, 26. Juli. Auf der Gewerkschaft Karolus Magnus sind bis heute morgen sämtliche 13 Leichen geborgen worden. Aeußere Verletzungen wiesen die Leichen nicht auf, bei allen ist Erstickungstod die Ursache. Am Sonntagnachmittag 3 Uhr findet eine Trauerfeier auf der Gewerkschaft statt und daran anschließend die Beerdigung von zehn der Verunglückten auf dem Friedhofe in Uebach. Drei der Toten, darunter der Steiger Dettler, der aus dem Süd-Harz stammt, werden in ihre Heimat befördert.

)(Geilenkirchen, 27. Juli. Vom Zechenverwaltungsgebäude des Schachtes Carolus Magnus aus fand heute nachmittag das Leichenbegängnis der 13 Verunglückten statt.

* Dortmund, 27. Juli. Das Automobil der Architektenfirma D. u. K. Schulze stieß in Kappenberg gegen einen Chausseebaum und ging in Trümmer. Von den drei Insassen erlitt einer lebensgefährliche Verletzungen; ein zweiter und der Chauffeur kamen mit leichtern Verletzungen davon.

Vermischtes.

* Rom, 24. Juli. Diesen Morgen hat der Kommandant Repond dem Kardinalstaatssekretär die Notwendigkeit auseinandergesetzt, nach und nach alle die aus dem Korps zu entfernen, welche die Eingabe unterzeichnet hätten (das sollen bekanntlich mit wenigen Ausnahmen alle Gardisten getan haben). Die Eingabe enthielt folgende Hauptpunkte: 1. Entlassung des Hauptmanns Glasson; 2. Einrichtung des Dienstes der Garde, wie er vor dem Eintritt des Kommandanten Repond gewesen war; 3. der für Glasson zu ernennende Offizier ist aus der Garde selbst auszuwählen; 4. Erhöhung der Zahl der Gardisten; 5. der Kommandant soll nicht die Unteroffiziere ernennen dürfen, die Ernennung geschieht dem Alter der Dienstzeit nach; 6. keine Strafe darf die Ausständigen vom 17. Juli treffen; 7. Zahlung der Löhnung am 1. jeden Monats im voraus; 8. Ferien nach vierjährigem Dienst; 9. volle Freiheit den Schweizern während der dienstfreien Zeit (anstatt gezwungene Spaziergänge); 10. Veröffentlichung eines Tagesbefehls, worin obige Forderungen gutgeheißen werden. Als Hauptgrund der Unzufriedenheit wird jetzt — was wir mit Vorbehalt wiedergeben — die Einstellung von französischen Schweizern bezeichnet, durch welche der Geist der Unbotmäßigkeit in das Korps gekommen sei. Bis jetzt sind 12 Gardisten ausgeschieden.

* Die Schönheit des Stadtbildes und die Kunst an der Straße lobt der Hannoversche Courier:

Die Kunst berührt heute die mannigfachen Objekte, die als reine Nutz- und Notwendigkeitsgegenstände früher ihren Zweck und ihre Zweckmäßigkeit, ungemildert vom holden Schein, vor Augen stellten, mit ihrer Zauberhand, und hebt ihren Wert in Form und Farbe, so daß sie, verschönt und verschönernd zugleich, im Straßenbilde als zierender Schmuck zur Geltung gelangen. Was an Gittern, Wegweisern und Warnungstafeln, an Häuschen und Kiosken, an Pumpengehäusen und Laufbrunnen, an Bänken und Brücken, an Lichthaltern und Laternen usw. längs der Straße sich zeigt, war früher nach allgemein zugänglichen Preisverzeichnissen als Massenartikel aus großen Fabriken bezogen oder nach gleichgültigen Entwürfen zu Dutzenden in einer heimischen Werkstatt hergestellt. Heute liefert der Künstler oder der Kunstgewerbler für alle diese Objekte individuelle, mit ihrer Schönheit den Nutzzweck nicht verhindernde oder verdeckende Entwürfe, und die Ausführung für die Praxis liegt zum Teil wieder in der Hand des Kleingewerbes und befruchtet die Einzelarbeit. Auch hier ist die Vergangenheit Lehrmeisterin gewesen, jene Zeit des behäbigen Bürgertums, die noch nicht fiebrig-hastig sondern mit Besinnlichkeit und stiller Freude schuf und der die Kunst im Hause wie die Kunst an der Straße wohl ein unbewußter Begriff, aber ein bewußtes Bedürfnis war.

* Zur Erhaltung von Naturdenkmälern können auch die Jäger beitragen. Die Jagdzeitschrift „Weidwerk und Hundesport" (Wien) schreibt darüber:

In weiten Kreisen der Jägerei vollzieht sich eine Wandlung in den Ansichten über Zweck und Existenzberechtigung des Raubwildes. Man fängt an, nicht mehr wie früher fanatisch an den Begriffen „Nutzwild" und „Raubwild" zu hängen, sondern, dem Zuge der Zeit folgend und wohl auch das abschreckende Beispiel Europas, des den Alk, die großen Lummen, manche Seehundarten ausgerottet hat, und das ebenso abschreckende Amerikas, dessen ureigentümlichstes Wild, der Bison, auf dem Aussterbeetat steht, vor Augen, an die „Erhaltung der Naturdenkmäler" zu denken. Ein Jäger empfiehlt, begeistert unterstützt von einer Anzahl Weidmänner, deren Namen zu den besten zählen, gesetzliche Einführung einer Schonzeit für das sogenannte Raubwild, besonders Bär, Fuchs, Dachs, Adler, und ein gesetzliches Verbot des Giftlegens für Füchse. Letzteres haben wir als unweidmännisch von jeher verdammt, ebenso den quälerischen Fang im Tellereisen. In zahlreichen Revieren, besonders der Ebene, sind Fuchs und Dachs heute schon als ausgerottet zu betrachten. Steinadler und Bär stehen auf dem Aussterbeetat, also wäre es wohl höchste Zeit für die Regierungen, noch einzuschreiten, so lange es Zeit ist. Auch dem ritterlichen Schwarzwild, das heute gleichfalls vogelfrei ist, gebührt eine Schonzeit, beginnend nach Schluß der Rauschzeit und dauernd bis zum Herbst.

— Die Logik in der Sommerfrische. Der Sommergast, am Morgen nach seiner Ankunft, zum Wirt: „Und kann man hier im See Fische fangen?" „Das ich nicht wüßte." „Aber Sie schrieben mir doch, der See sei ungewöhnlich fischreich." „Ja, das muß er auch sein, denn man hat bisher nur wenige herausgefangen."

— Immer dasselbe. Der Anbeter: „Sag es mir, Liebste, hast Du nur mich allein lieb?" „Ach, es ist unerträglich, alle stellen sie dieselbe Frage."

Eigene Depeschen.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

* Balestrand, 27. Juli. Der Kaiser besichtigte gestern den vom Gerüst befreiten Frithjof und nahm über die einlaufenden Linienschiffe Kaiser und Friedrich der Große Parade ab. Nachmittags machte der Kaiser bei schönem Wetter einen Spaziergang. An Bord ist alles wohl.

Regelung des Luftverkehrs.

* Berlin, 27. Juli. Heute fand im Auswärtigen Amt zwischen dem Staatssekretär des Aeußern v. Jagow und Botschafter Cambon ein Notenaustausch über die Regelung des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich statt.

Letzte politische Nachrichten.

* Berlin, 26. Juli. Zu der Einsetzung des Kaisers als Erben wird noch gemeldet: Der Gutsbesitzer Knorr auf Kauschwitz bei Plauen i. V. hat mit seinem Testament den Hinterbliebenen eine große Ueberraschung bereitet. Die Frau soll das von ihr in die Ehe eingebrachte Gut und außerdem jährlich 800 ℳ Zinsen erhalten. Von der Frau und den Verwandten sind bereits Schritte unternommen worden, um das Testament anzufechten. Kinder sind aus der Ehe nicht vorhanden. Das hinterlassene Vermögen wird auf zwei Millionen angegeben.

* Achern (Baden), 27. Juli. Das Befinden des Prälaten Abg. Dr. Lenders war nach vorheriger leichter Besserung heute abend weniger befriedigend.

Die Unruhen in Portugal.

)(Lissabon, 28. Juli. Am gestrigen Sonntag wurden hier über 1600 Bomben, meist in der Nähe der Kasernen gefunden. Zehn Kinder, welche eine Bombe fanden und damit spielten, wurden schwer verletzt. Kurz vor einem vollbesetzten Straßenbahnwagen wurde eine Bombe weggeräumt.

)(Madrid, 27. Juli. Hier hält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Lissabon der Aufstand ausgebrochen sei, der bedeutenden Umfang haben soll. Es war bisher unmöglich, etwas Näheres festzustellen.

Vom Kriegsschauplatz.

Gegen die Bulgaren.

* Bukarest, 26. Juli. Das Blatt Minerva veröffentlicht eine Extraausgabe mit der Nachricht, daß der bulgarische General Kutinschew, der Kommandant der Nordarmee, von den Serben gefangen genommen worden sei.

* Athen, 27. Juli. Die bulgarische Kavallerie, etwa fünfhundert Mann stark, hat Xanthi geräumt. Auch die bulgarischen Behörden verließen die Stadt. Die achte griechische Division besetzte die Stadt und befreite die von den Bulgaren in Ketten gelegten Gefangenen.

Der Sultan für Adrianopel.

* Bukarest, 26. Juli. Die Antwort des Sultans an König Karol ist in der verflossenen Nacht hier eingetroffen. Der Sultan dankt dem Könige für seine der Türkei des öfteren bezeugte Freundschaft, bedauert jedoch, seinen Rat, Adrianopel wieder zu räumen, nicht annehmen zu können, da er einen solchen Schritt vor Allah nicht würde rechtfertigen können. Adrianopel sei die heilige Stadt seiner Ahnen. Sie sei eine rein muselmanische Stadt, die er von der bulgarischen Barbarei nicht entweihen lassen könne. Es sei ein heiliger Krieg, der nur mit dem Sieg der Türkei oder mit deren Ausrottung bis auf den letzten Mann enden könne.

(Worte des Sultans können nicht immer ernst genommen werden. Aehnlich hat man auch früher schon gesprochen und doch kam es dann anders.)

+ Konstantinopel, 27. Juli. Der Thronfolger und ein Sohn des Sultans werden morgen im Namen des Sultans nach Adrianopel abreisen.

Serbische Forderungen.

Belgrad, 27. Juli. Wie die Politika meldet, wird Serbien nach Versicherung maßgebender Kreise bei den Friedensverhandlungen folgende Forderungen stellen:

1. Ueberlassung der von der serbischen Armee zum 2. Male eroberten Gebiete.
2. Regulierung der alten serbisch-bulgarischen Grenze, da diese wiederholt zu Zwistigkeiten Anlaß gegeben hat.
3. Zahlung einer Kriegsentschädigung.

In Nisch würden die militärischen Verhandlungen über eine Demarkationslinie und Einstellung der Feindseligkeiten geführt werden. Der Tag, an dem die Verhandlungen beginnen sollen, sei noch nicht bestimmt.

Griechenland will keinen Waffenstillstand.

☐ Athen, 21. Juli. Der König hat den bulgarischen Vorschlag, einen dreitägigen Waffenstillstand abzuschließen, aus strategischen Gründen abgelehnt.

Bulgarische Greuel.

☐ Athen, 27. Juli. Die Bulgaren sollen beim Verlassen der Stadt Xanthi ein schreckliches Blutbad angerichtet haben. 20 000 Griechen und Muselmänner sollen ermordet worden sein (?). Die Gegner beschuldigen sich gegenseitig der gleichen Greuel.

Ein frecher Raub.

In Ludwigshafen drangen am Samstag vormittag drei Individuen in den Kassenraum der Badischen Anilin- und Sodafabrik ein, bedrohten zwei ihnen entgegentretende Beamte mit dem Revolver, verletzten einen durch einen Schuß in den Arm, raubten einen größern Betrag und flohen. Einer wurde ergriffen und erschoß sich.

Wie weiter gemeldet wird, sind die Täter drei polnische Fabrikarbeiter, die, mit den lokalen Verhältnissen vertraut, den Raub von langer Hand vorbereiten konnten. Geraubt sind etwa 1800 M. Von den Arbeitern des Betriebes verfolgt, drang einer der Täter in eine Wirtschaft, dort richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich eine schwere Wunde bei. Der Tod ist noch nicht eingetreten, doch wird der Täter kaum mit dem Leben davonkommen. Die beiden andern Räuber entkamen.

Schwere Eisenbahnunfälle.

* Thale (Harz), 26. Juli. Heute nachmittag 4 Uhr fuhr der Eilzug Nr. 377 beim Rangieren mit derartiger Gewalt gegen einen leerstehenden Personenzug, daß sämtliche Eilzugwagen beschädigt und der Packwagen kerzengrade in die Höhe gedrückt wurde. Ein Rangierer wurde schwer verletzt. Die Schuld soll den Führer des Eilzuges treffen, der das Haltesignal überfahren hat. Von dem Personenzug wurden nur die ersten Wagen beschädigt.

* Oldenburg, 27. Juli. Heute nacht fuhr ein von Oldenburg kommender Zug bei Hilkendorf auf der Strecke Oldenburg—Weener in die Ems, da der Lokomotivführer das Haltesignal übersehen hatte. Im Augenblick der höchsten Gefahr, als die Lokomotive bereits mit drei Achsen im Flusse war, gelang es dem Lokomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen.

* Kopenhagen, 26. Juli. Der Expreßzug Kopenhagen—Esbjerg entgleiste heute nachmittag bei Bramminge. Die erste Lokomotive stürzte um, die zweite entgleiste. Sämtliche Wagen, mit Ausnahme des letzten, sind umgestürzt. Bis jetzt sind fünfzehn bis sechzehn Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter festgestellt worden. Unter den Toten befinden sich der sozialdemokratische Folkethingsabgeordnete Sabroe und Frau Prof. Pauli aus Kopenhagen. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch mehr Tote sind. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abspringen von der Lokomotive retten. Die Verwundeten werden nach Esbjerg übergeführt, die Toten nach Bramminge gebracht.

* Kopenhagen, 27. Juli. Von den bei dem Eisenbahnunglück bei Bramminge verletzten Personen liegen im St. Josefs-Hospital in Esbjerg u. a.: Frau Kohl aus Berlin, beide Beine gebrochen; Frau Krause aus Berlin, leichtere Verletzungen, Befinden gut; ihr Sohn Arno Krause, schwere Kopfwunde und Hautabschürfungen. Im Städtischen Krankenhause in Esbjerg liegen u. a.: Frau Wellner aus Dresden, rechter Schenkel gebrochen, vorläufig noch keine Amputation, Befinden den Umständen entsprechend gut; Frau Barre aus Düsseldorf, beide Beine gebrochen, offener Bruch, vorläufig noch keine Amputation. Die übrigen Verletzten sind Dänen und Engländer. Die Leichen, im ganzen fünfzehn, sind jetzt rekognosziert. Die bisher unbekannte etwa vierzigjährige Frau ist jetzt als Frau Frieda Erdheiler aus Nürnberg rekognosziert, und der etwa sechsjährige Knabe als ihr Sohn Rolf.

Opfer der Berge.

§ Bern, 27. Juli. Am Dent de Midi sind drei Franzosen, wahrscheinlich Pariser Studenten, von einer über 1000 Meter hohen Felswand abgestürzt. Die schrecklich verstümmelten Leichen wurden geborgen. Am großen Mythen stürzte der Schreiner Egli aus Zürich ab und war sofort tot. Am Siebenkreuzberg in den Appenzeller Bergen ereignete sich ein nicht tötlich verlaufener Unfall.

Vom Flug Berlin—Paris.

— Der Flieger Letort, der gestern nachmitag mit seiner Begleiterin, Fräulein Galanschikow, Köln verließ, vermochte den Flug Berlin—Paris noch nicht zu beenden. Er kam im Nebel vom Wege ab und ging um 4 Uhr nach einem Flug von 450 Kilometer zu Monterau nieder, um Benzin einzunehmen. Bei der Landung überschlug sich der Apparat, doch kamen Letort und Fräulein Galaschikow ohne Verletzungen davon.

Luftschiffahrt.

)(Bern, 27. Juli. Gestern nachmittag 5 Uhr setzte Bider seinen Flug von Basel über den Jura nach Bern mit seinem Bruder als Passagier fort. Um 6,30 Uhr landeten die Flieger glatt in Bern. Die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und eine ungeheure Menschenmenge begrüßten jubelnd die Alpenbezwinger. Abends fand ein zu Ehren Biders von den Behörden gegebenes Bankett statt, wo der Flieger als Antwort auf einen Brief des Berner Stadtpräses, welchen er nach dem Flug über die Jungfrau dem Mailänder Stadtpräses überreicht hatte, die Grüße Mailands überbrachte.

☐ Toulouse, 27. Juli. Der Flieger Chambenois ist tötlich abgestürzt.

Ein Raubmord im Eisenbahnzug.

* Darmstadt, 26. Juli. In einem Abteil zweiter Klasse des Personenzuges Frankfurt-Heidelberg wurde heute nachmittag ein Mann tot und anscheinend beraubt aufgefunden.

Der Ermordete wurde im Kloset eines Wagens 2. Klasse von Arbeitern beim Reinigen gefunden. Der Tod war durch einen Schlag auf den Hinterkopf eingetreten. Die Taschen waren aus der Hose herausgeschnitten; das leere Portemonnaie und die Brieftasche lagen neben der Leiche. Es stellte sich heraus, daß der Ermordete der 35jährige Holzhändler Brechner aus Darmstadt ist, der sehr vermögend sein soll. Er war heute früh nach Buchschlag bei Frankfurt gefahren, um einen größern Geldbetrag einzukassieren. Ob er von da direkt heimfuhr oder erst nach Frankfurt gefahren ist, läßt sich nicht feststellen, da er als Inhaber einer Monatskarte keine Fahrkarte zu lösen brauchte. Da der Zug mehrfach zwischen Darmstadt und Frankfurt hin- und herfährt, ist es auch noch nicht ermittelt, bei welcher Fahrt die Tat geschah.

* Darmstadt, 27. Juli. Heute vormittag fand die Aufnahme des Tatbestandes über den gemeldeten Todesfall des Kaufmanns Brechner im Eisenbahnzuge Frankfurt—Darmstadt statt. Die Untersuchung bestätigte die Annahme eines Raubmordes. Brechner ist anscheinend durch einen Schlag auf den Hinterkopf getötet worden.

Letzte unpolitische Post.

* Düsseldorf, 27. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete den Sprachlehrer Wilhelm v. D., der auf der Oststraße ein Uebersetzungsbüro betreibt, weil er seine kürzlich von ihm geschiedene Ehefrau und sein siebenjähriges Töchterchen bedroht hatte, er werde sie erschießen.

Herne, 27. Juli. Bei dem Schauschwimmen in Dortmund ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr ein schwerer Unfall. Einige große Frachtkähne, die mit Balken beladen waren, boten Platz für Zuschauer. Mehrere Balken gaben nach und durch die entstandene Oeffnung stürzten gegen 100 Zuschauer in das Schiffsinnere. Fünf Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. 10 bis 12 Personen erlitten leichtere Verletzungen.

)(Marburg a. d. Lahn, 27. Juli. Auf der Lahn zwischen Marburg und Wehrda schlug gestern ein Boot um, in dem sich ein Schüler einer höheren Lehranstalt und zwei junge Damen befanden. Der Schüler konnte sich selbst und eine der beiden Damen retten. Die andere, welche aus Bochum stammt und hier zu Besuch weilte, ertrank.

*) Preußisch-Holland, 26. Juli. Gestern abend um neun Uhr ist in Schönwiese der Vertreter Schulz von der Firma Kommick in Elbing, als er sich an der Kurbel seines Autos zu schaffen machte, von diesem das sich plötzlich in Bewegung setzte, überfahren und getötet worden.

)(Windau, 27. Juli. Auf dem Unterseeboot Peskar riß auf offener See eine überschlagende Welle zwei Offiziere, den Kommandanten, Kapitän zweiten Ranges Wurm, und den Leutnant Mezinow mit sich fort. Beide ertranken.

Paris, 27. Juli. Bei Melin stießen zwei Autofahrer zusammen. Die Gattin des Theaterdirektors Montekarmont und die Volksschullehrerin Fräulein Duboung wurden getötet, vier Wageninsassen wurden schwer verletzt.

Wetter-Aussichten für den 29. Juli:
Fortgesetzt meist trocken und heiter.
Witterungs-Beobachtungen vom 27. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 12 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 13 Grad über Null.
Barometer unverändert.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Ems-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 26. Juli: Schiff „Monette", Schiffer Loers, mit Phosphat von Lüttich. Schiff „Noli Timère", Schiffer Poel, mit Soyamehl von Rotterdam.

Abgegangen am 26. Juli: Schiff „Christine", Schiffer Wunderle, mit Kohlen nach Mannheim. Schiff „Susanna", Schiffer Constantin, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Ida Sophia", Schiffer Kerdorf, mit Kohlen nach Mannheim. Schiff „Confloentia", Schiffer Kessel, mit Kohlen nach Rheinau. Schiff „Flora", Schiffer Passmann, mit Kohlen und Koks nach Mannheim. Schiff „Greta", Schiffer Liebmann, mit Mehl nach Mannheim.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 28. Juli.

			M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	60
	„ „	2. „	20	60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	—	—
	„ „	2. „	—	—
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
	„ „	2. „	16	50
	„ „	3. „	13	50
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	14	80
	„ „	2. „	13	80
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			3.00—4.00	
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60	
Luzerneheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50	
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			15	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			9—10	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Wintergerste 30 Pfg. höher.

Preisnotierungen der Neußer Oelmühler.

Neuß, 28. Juli.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	110	—
„ „ kleine „	114	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	27	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Saison-Ausverkauf:

Gewaltig sind die Einkaufsvorteile die wir noch an den vier Schlusstagen unseres Ausverkaufes bieten, wir haben die Preise bis zu einem

BRUCHTEIL

des früheren Wertes ermässigt.

Benutzen Sie noch die günstige Kaufgelegenheit.

Restbestand Damen-Jacketts
aus Popelin, früherer Preis bis 15 Mk. . . . Jetzt **3.00** Mk. und **5.00** Mk.

Restbestand Damen-Mäntel
aus Stoffen engl. Art früher bis 25 Mk. . . . Jetzt **4.75** Mk. und **7.75** Mk.

Restbestand Damen-Mäntel
schwarz Voile auf Seide früher bis 45 Mk. . . Jetzt **9.75** Mk. u. **15.00** Mk.

Restbestand Jacken-Kleider
auf Seide schöne Stoffe und Fassons . . . . Jetzt **9.75** Mk. u. **16.75** Mk.

Restbestand Damen-Blusen
aus Waschstoffen in hellen und dunklen Stoffen **50** Pfg. u. **95** Pfg.

Restbestand Damen-Blusen
aus Tüll auf Futter . . . . . Jetzt **2.95** Mk. und **3.95** Mk.

Restbestand Damen-Blusen
aus Wolle, hübsche Fassons . . . . . Jetzt **2.75** Mk. und **3.75** Mk.

Restbestand Costüm-Röcke
darunter ganz teuere Piecen . . . . . Jetzt **3.75** Mk. und **5.75** Mk.

Restbestand Garnierte Taillen-Kleider
in Wolle und Waschstoffen . . . . . Jetzt **7.50** Mk. u. **14.75** Mk.

Restbestand Elegante Gesellschaftskleider
in Seide, Voile etc. früher bis 150 Mk. . . . Jetzt **25.00** Mk. u. **45.00** Mk.

Restbestand Weisse Taillen-Kleider
in Voile, Stiekereistoffen und Battist . . . . Jetzt **5.75** Mk. und **9.75** Mk.

Rest-Bestände.

Kleiderstoffe-Reste

in den Längen von 1 bis 6 Meter, darunter Stoffe in besten Qualitäten.

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	**50** Pfg.	**95** Pfg.	**1.50** Mk.

Im früheren Preis bis 6.75 Mk.

Seidenstoffe-Reste

in den Längen von 1/8 bis 1 Meter, in allen Qualitäten und Farben.

Serie I	Serie II	Serie III
Jeder Rest	Jeder Rest	Jeder Rest
50 Pfg.	**75** Pfg.	**1.00** Mk.

Weisswaren-Reste

Chiffon-, Nessel-, Handbuch-Gebilds-, Biber- und Pique-Reste.

Meter	**18** Pfg.	**25** Pfg.	**45** Pfg.	**55** Pfg.

Baumwollwaren-Reste

Siamosen, Druck, Bettstoffe, Kattune.

Meter	**25** Pfg.	**45** Pfg.	**65** Pfg.	**75** Pfg.

Rest-Bestände Kindersöckchen

zum Aussuchen, enorm billig.

Jedes Paar	**10** Pfg.	**15** Pfg.	**25** Pfg.

Rest-Bestände Damenstrümpfe

in schwarz, braun und farbig.

Jedes Paar	**19** Pfg.	**28** Pfg.	**33** Pfg.	**48** Pfg.

Rest-Bestände Modewaren

Kragen, Jabots etc.

Stück	**10** Pfg.	**25** Pfg.	**35** Pfg.	**50** Pfg.

Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120, 122, 124.